Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 35

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wohnungen verschaffen. Das will die eingangs erwähnte Gesellschaft tun. Konservative Kapitalisten haben sich vereinigt mit freisinnigen Sozialpolitikern, um da Hilfe zu schaffen. Auch einige größere kommerzielle, industrielle und gewerbliche Betriebe werden sich beteiligen. Die Anteilscheine sind ziemlich hoch bemessen, auf Fr. 1000, um der Baugenossenschaft "Klein aber Mein" nicht Konfurrenz zu machen. Als dringenofte Aufgabe betrachtet die gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft die Erwerbung und Sanierung alter Häusergruppen, um dort gesunde und billige Kleinwohnungen zu erstellen. Das Unternehmen ift nicht reine Gemeinnützigkeit, sondern die Aktien follen einen bescheidenen Zinsertrag abwerfen. Im Vorstand finden sich Freisinnige und Konservative.

Neubau in Seiligenschwendi (Kt. Bern). Die bernische Anstalt für Tuberkulöse in Heiligenschwendi bei Thun, die seit Jahren an bedenklichem Platmangel leidet, foll nächftens erweitert werden. Die Plane, die foeben den Staatsbehörden eingereicht worden find, sehen vor: einen Männerpavillon von 50-62 Betten in gleicher Ausführung wie die bisherigen Gebäude und ein Berwaltungsgebäude. Natürlich wird der erweiterte Betrieb bie Leitung durch einen Oberarzt und einen zweiten Arzt erfordern. Die Kosten der Ausführung der Erweiterungspläne belaufen sich auf zirka 450,1100 Fr. Der Staat wird anhand des Tuberkulosegesetes 50—60%. beitragen können, die übrigen Mittel muffen auf privatem Wege aufgebracht werden.

Bauwesen im Rt. Freiburg. (rdm.-Rorr.). Der protestantisch-firchliche Silfsverein des Kantons Bern, der jedes Jahr große Summen für die firchlichen und Schulbedürfnisse der Protestanten in den katholischen Gebieten auch des Kantons Freiburg opfert, sieht in der nächsten Zeit wieder eine Reihe großer Aufgaben vor sich. Sind es diesmal zwar auch nicht neue Kirchen, die man von ihm verlangt, so muß er doch der protestantischen Ge-meinde Freiburg ein neues Pfarrhaus, der Gemeinde St. Antoni im Sensebezirf und ber Gemeinde Bulle je ein neues Schulhaus bauen. Der nämliche Hilfsverein pastoriert aber nicht nur die Diaspora im Freiburgischen, sondern auch Protestanten im Wallis, und auch hier hat er nächstens große Opfer zu bringen, indem die protestantische Gemeinde Martinach nun ein eigenes Gottesdienftlokal und diejenige von Siders ein eigenes Schulhaus anftreben.

Mus dem freiburgischen Bauwesen sei hier noch erwähnt, daß die Stadt Freiburg felber gegenwärtig

zwei neue Schulhäuser baut.

Renes Schulhaus in Oftringen. Die Einwohner-gemeinde hat am Sonntag das Projekt eines Schulhausneubaues nach den Antragen des Gemeinderates einftimmig angenommen.

Verschiedenes.

Gegen den Bauschwindel. Es ist nicht zu verfennen, daß in gegenwärtiger Zeit, in welcher die Wohnungsnot groß ift, eine Saft nach Neubauten regiert, die, kaum fertig gestellt, auch schon bezogen worden. Die Materialpreise stehen hoch, die Arbeitslöhne sind groß, die Arbeitszeit kurz und so sucht man Ersatz in billigen Materialien, ohne auf deren Gute und Dauerhaftigkeit zu feben, fpart den Zement und Kalf und wenn dann noch Pfusch= arbeit dazu kommt, so erhalt man eben die leichten, viel Reparaturen ausgesetzten Bauten, die man etwa mit dem Namen "Laternenbauten" bezeichnet. Wer sich namentlich in diesen beiden letten Jahren ums Bauwesen etwas ein-

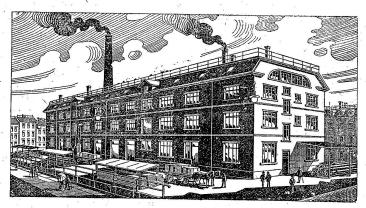
läßlicher bekümmerte, mußte oft staunen, wie trok strenger Baupolizei (wenigstens im Gesetze) schwindelhaft und flüchtig leicht gebaut wurde und wie die Gesundheits. kommission den Bezug noch nicht ausgetrockneter und nicht vollendeter Bauten bewilligen konnte. Das Obengesagte trifft nicht etwa nur für Zürich und die Schweiz zu, sondern gleiche Klagen ertonen auch im Ausland.

So schreitet z. B. die Berliner Handelskammer zu einer Art Selbsthülfe, um dem Bauschwindel auf den Leib zu rücken, indem sie die Polizeipräsidenten anwies, eine Liste von unzuverläffigen Baumeistern aufzustellen Diese stellten bei den Bauhandwerker-Innungen Erfundiaungen an; aber viele scheuten sich, Namen unzuverlässiger Bauunternehmer zu bezeichnen, immerhin wurden 193 Unternehmer als unzuverläffig genannt. Gewiß liegt eine solche Untersuchung auch im Interesse aller Bauhandwerker.

Die Folierung von Musikzimmern. Die Folier ung von Musikzimmern für die Zwecke der Schallerstickung erfordert schon beim Aufbau der Gebäude eine Reihe von Magnahmen, deren nachträgliche Anordnung erhebliche Mehrkosten verursacht. Da durch die Musik usw. nicht nur die anwesenden Personen in den an grenzenden Zimmern, sondern sehr häufig fast alle Be wohner des ganzen Hauses gestört werden, so wird man, um ficher zu gehen, etwa auf folgende Weise isolieren muffen:

Die Wände des Musikraumes sowie die darüber und darunterliegende Decke erhalten nach völliger Austrock nung eine starte Korksteinplattenverkleidung, welche direkt an den rohen Mauerflächen bezw. den Balken oder der maffiven Decke zu befestigen ist. Die so verkleideten Decken werden geputt und die Zwischendecken mit Kork mull aufgefüllt. Ift die Deckenkonstruktion massiv, fo





Unser Etablissement in Zürich, Bäckerstrasse 52 und Ankerstrasse 110.

Unsere grosse

Spezial-Ausstellung

Abteilung TWyford

in den neuen Lokalitäten unseres Geschäftshauses

ist eröffnet

und bitten wir, dieselbe einer freundlichen Besichtigung unterziehen zu wollen.

Armaturenfabrik Zürich vormals HAPP & CIE.

Bäckerstrasse 52 ZURICH Ankerstrasse 110

Generalvertreter für die Schweiz der TWYFORDS, LTD. CLIFFE VALE POTTERIES & ENAMELLED FIRECLAY WORKS, HANLEY, ENGLAND.

Grösste Vorratslager der Schweiz

in Fayence- und Feuerton-Waren vom einfachsten bis feinsten Genre, für gesundheitstechnische Anlagen.

3675



Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals Brändli & Cie.

iefern in nur prima Qualität und zu billigsten Konkurrenzpreisen Asphaltisolierplatten, einfach und combiniert, Holzzement, Asphalt-Pappen, Klebemasse für Kiespappdächer, imprägniert und rohes Holzzement Papier, Patent-Falzpappe, "Kosmos", Unterdachkonstruktion "System Fichtel" Carbolineum.

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: Asphalt Horgen.

TELEPHON.

ist auf die Folierung der Decken der leichteren Schallübertragung wegen besondere Sorgfalt zu verwenden und eine ftarfere Korksteinplattenverkleidung sehr zu empfehlen. Die Korksteintäfelung der Wände benagelt man zweckmäßig mit ftarten Filzbahnen, die bann entweder mit Stofftapeten oder Stoffbehängen bespannt werden. Nicht nur die Fenster, sondern auch die Türen werden zweckbienlich doppelt ausgeführt und in gleicher Beise wie bie Wände innen und außen mit startem Filz und Stofftapeten ausgekleidet. Die Verglasung der Fenfter muß mit starkem Glase in dichter Kittbettung geschehen; die Fensterfutter erhalten Kork- oder Filz- usw. Folierung. Auf exakte Arbeit bei allen zur Verwendung gelangenden Baukonstruktionsteilen ift strengstens zu halten, insbesondere mussen Fenster, Turen, Jalousien usw. dicht schließen. Ginen wunden Punkt bei Erreichung von absoluter Schallundurchlässigkeit in Musikraumen bilden die in diefen Raumen eingebauten Feuerungs- bezw. Beigungs- und Gasanlagen, deren Ab- und Zuleitungsrohre die besten Schalleiter sind, doch kann man auch hier durch Ummantelung der Rohrleitungen mit schlechten Schallleitern dem Uebelstande in ausreichendem Mage begegnen.

Bauberatungsstellen als Mittel zur Hebung der Banweise in Stadt und Land in Deutschland. Auf vielfache Anregung hin, besonders in Anknüpfung an den Erlaß der preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern vom 10. Januar 1908, worin die Bildung von Kommissionen aus sachverständigen Männern zum Zwecke einer Beeinfluffung der Bauweise in Stadt und Land empfohlen wird, find besonders im Westen Deutschlands in Anlehnung an die Kreisbauämter, die städtischen Baupolizeiamter oder Hochbauämter, an Wohnungsreformvereine oder Heimatschutz vereine, Bauberatungsstellen ins Leben gerufen worden, die eine afthetische Beeinflussung der Bauweise durch Mittel aller Art bezwecken und insbesondere den Bauenden mit Rat und Hilfe zur Seite stehen wollen. Trot ihrem kurzen Bestehen haben diese Stellen schon die schönften Erfolge zu verzeichnen. Wäre auch für die Schweiz empfehlenswert!

Abbruch oder Transport? Schon öfters hat man gelesen, wie in Amerika ganze Häuser, sogar aus Stein erbaute, disloziert worden seien. Ein amerikanischer Baumeifter, Richard Stephan, welcher jungst eine Billa 25 m von ihrem bisherigen Standorte wegrückte, indem er eiserne Balken unter das Gebäude zog und auf Rollen mit gewöhnlichen Bockwinden das Gebäude an feinen neuen Bestimmungsort schob, gibt nun selbst zu, daß dies nur unter folgenden Bedingungen möglich sei: 1. Das Haus nur leichtes Maurerwerf habe, frei von Anhängebauten, wie Treppenhaus und nicht unterkellert sei. 2. Das Haus muß regelmäßig rechteckig sein und darf wenig tragende Mauern haben, sonst wird das Einziehen des eisernen Rahmens schwierig kompliziert und sehr teuer. 3. Lassen sich ganze Bauten nur in horizontaler Richtung verschieben. In schwierigen Fällen rat auch dieser

Architekt lieber zum Abbruch und Wiederaufbau. Also bleiben wir in der alten Welt noch beim alten bewährten Syftem!

Fortschreitende Technit im Zimmermannsgewerbe, Herr Johann Zenz, Stadtzimmermeister in Wien IX/4, Kanisiusgasse 21a hat sich jüngst in verschiedenen Ländern einen "Wiener Fachwerkträger" patentieren laffen, ber in Bezug auf Tragfähigkeit allen andern Systemen weit überlegen fei. Run kommt Gerr Zimmermeister Carsten aus Wiesbaden und behauptet, er habe eine gleiche Konstruktion schon vor 15 Jahren ausgeführt und bekrittelt, das genannte Patent (System Baudouin-Zenz). Darauf erwiedert Zenz: Die Carstensche Be krittelung ift wohl etwas übereilt, denn schon das alle Sprichwort fagt: "Wenn Zwei das Gleiche tun, fo

braucht es destregen boch nicht Dasselbe zu sein". Die Verbindung von Streben mit den Gurten durch Ueberplatten oder Verkämmen ist an und für sich wohl so alt, als die Zimmerei selbst und kam auch infolge dessen bei der Voruntersuchung von seiten des t. k. Patentamtes gar nicht zur Durchberatung. Das Wesen der Erfindung liegt aber sowohl in der Befestigung der em zelnen Leile, als auch in der Zusammensetzung der Gurten- und Stadquerschnitte, sowie in der Material ausnützung, die insbesondere den auftretenden Kräfte wirkungen in jeder Beise entspricht. Aus diesen Grunden steht sich das Patentamt in jedem Lande gewiß nach reiflicher Ueberlegung veranlaßt, das Patent zu erteilen.

Nehmen wir die übrigen, derzeit in Betracht fom menden neueren, patentierten Systeme als vergleichsweise Beispiele an: Das Stephans-Bogendach besteht dem oberflächlichen Anscheine nach ebenfalls aus längt bekannten Systemen, wie de l'Orme, Emy, sowie den Fachwerkstrebensystem, aber dennoch besitzt diese Konstruktion so gut durchdachte Neuexungen durch Anordnung finngemäßer Zwischenstücke an ben Knotenpunkten, durch die eifernen, bezw. hölzernen Einlagen gegen Verschieben u. dgl., fo daß es keinem Fachmanne einfallen wird, diese neue Konstruktion als bedeutenden technischen Fort schritt im Zimmermannsgewerbe zu bestreiten. Die Partentierung dieser "Neuerung" ift berechtigt, da sie dem jenigen die Früchte sichert, welcher sie geschaffen.

Das gleiche ist auch bei der neuen Bauweise "Hetzers" der Fall. Segers neue "Bollmandträger" be stehen im Prinzipe in der praftischen Anwendung eines alten bewährten Lehrsatzes, der beweist, daß die Tragfähigkeit eines Trägers mit dem Quadrat der zunehmen den Sohe wächft und man die Tragfähigkeit eines Trager infolgedeffen auch durch Aufeinanderlegen mehrerer Dolle und inniger Berbindung der einzelnen Lagen gegen Betschlieben ganz bedeultend vergrößern kann, Dieses if dem Erfinder voll und ganz gelungen und verdient and biese "Neuerung" die tatkräftigste Förderung von seiten der Collegen der Rollegen.

Was nun die in der erwähnten Nummer von seiten des Herrn Carften angeführte Konftruktion anbelangt, so würde es mich sehr freuen, wenn der Herr Kollege mir eine diesbezügliche Zeichnung zusenden würde, damit ich in die Lage komme, den Unterschied festzustellen, den bie beiden Konstruktionen haben werden, denn wie schon oben gesagt: "Wenn Zwei das Gleiche fun, so ist es boch nicht Dasselbe."

Aus den zahlreichen Zuschriften und Aufträgen, die mir in letzter Zeit aus Desterreich, Deutschland und der Schweiz zugegangen find, tann man erfeben, daß ben "Biener" Fachwerksträgern von seiten der Fachkollegen reges Interesse entgegengebracht wird, da deren Ausfüh-

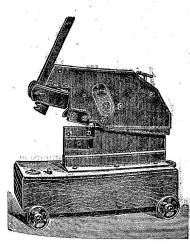
rung für den Meister von Erfolg begleitet ist. Besonders in der Konkurrenz mit dem Eisen und Eisenbeton haben wir in setzter Beit durch verschiedene Projekte und unter Berwendung eines Flammenschutzanstriches günstige Erfolge erzielt.

Duarzgut und Duarzglas. Bekanntlich besteht das schon den Phöniziern bekannte Glas aus einem Gemisch von Quarzsand, Kalk oder Soda oder Potasche, welche bei einer Sitze von 1300° C zu Glas zusammenschmelzen. lm Duarz allein zu schmelzen, bedarf es 2000°C, welche hitz durch Knallgasgebläse (Sauerflöff Wasserftoff) erzeugt wird. Dieses Glas zeichnet sich durch erhöhte Lichtdurchlässigkeit, schwerere Löslichkeit und höhere Isolationsfähigkeit aus.

Bersuche solches Glas herzustellen, reichen ins Jahr 1839 zurück. Erst in 90er Jahren gelang es einem Engländer aus solchem Glase seine Fäden und Röhrchen herzustellen. 1903 gelang es, Duarz in elektrisch geheiztem Dfen zu schmelzen.

Mit einem Stück Quarzglas kann man in gewöhnliches Fensterglas einritzen, ja einschneiden; exsteres ipringt auch bei plötzlicher Abkühlung fast nie. Dieses Quarzglas wird auch nicht von heißen Säuren angegriffen, weswegen es zu allerlei Tigeln verwendet wird, auch zur Sterilisation von Wasser und Milch. Es ist bieses Glas unersetlich in der heimischen Industrie, im Laboratorium des Chemifers, zur Anfertigung von Thermometern, zu Schaugläsern für Oefen, zu Lampenzylindern
bei Gasbeleuchtung zc. Das teure Platin wird in vielen Fällen durch das Duarzgut verdrängt werden. Bei der Quecksilberdampflampe besteht der Brenner aus Duarzglas, die größere Berwendbarkeit dieses Quarzglass wird mit dem Sinken des Preises steigen, ohne ibm die leichte Verhrecklickseit nehmen zu können ihm die leichte Zerbrechlichkeit nehmen zu können.

Adolf Wildbolz iii Luzern



Spezial-Geschäft

Maschinen und Werkzeugen f. Installations-Geschäfte

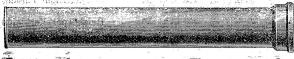
Schlossereien, Kupferschmieden etc.

Lager erstklassiger Fabrikate ::

Ganze 315 d Werkstatteinrichtungen

Katalog und Preisliste zu Diensten

Kägi&Co.,Winterthur



und deren Formstücke

Schweizer Normalien

2817 a u aus der "Halbergerhütte" in Brebach (Saar)

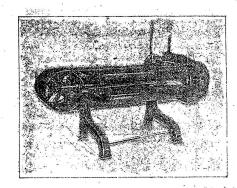
Schieberhahnen

Weichblei

Reservoir-Armaturen Hydranten — Anbohr-Rohrschellen Hanfseil

Grosses Lager in Winterthur.

क्षतावा mr.sa.ma



Erste Fabrikanten dieser Maschine Maschmeniabrik Holzscheiler & Manessestr. 190 emien Spezialfabrik für Holzschleifmaschinen



Holz-Riemenscheiben Creibriemen jeder Art Flaschenzüge

Grosses Lager — Billige Preise Alfred Winterhalter

"Meerpferd", St. Gallen



Schweizerische Sägen- und Maschinenmesser-Fabrik Wetzikon (Kt. Zürich).



Ausarbeitung, Patentierung Patentbureau Carl Müller Bleicherweg No. 13, Zürich.